

Ich bin an meiner Aufgabe als Dialogerin gewachsen

Im Berner Generationenhaus kann es passieren, dass man als Gast eingeladen wird, seine Gedanken und Geschichten zu teilen – von Dialoger:innen. Sie nehmen sich Zeit für ein Gespräch und stehen für die Willkommenskultur des Hauses. Die beiden Dialogerinnen Lori und Margrit erzählen von ihren Erfahrungen.

Margrit hat viel Übung darin, auf Menschen zuzugehen. Sie engagiert sich seit Jahren für Geflüchtete und muss dabei immer wieder mit neuen Leuten in Kontakt treten. «Ich bin ein Mensch, der sich gerne mit anderen austauscht. Im Zug setze ich mich nicht unbedingt in leere Abteile», sagt sie bei einem Treffen im BEGH.

Anders waren die Voraussetzungen für Lori. «Ich bin eher zurückhaltend und ich musste mich zuerst überwinden, aktiv auf fremde Menschen zuzugehen. Es hat sich aber gelohnt, meine Komfortzone zu verlassen. Ich habe gemerkt, dass ich das kann, und habe Selbstvertrauen gewonnen. Ich bin an meiner Aufgabe gewachsen.»

Lori und Margrit gehören zu einer Gruppe von acht Freiwilligen, die im Juni 2023 beim Dialogprojekt im Berner Generationenhaus mitgemacht haben. Im Rahmen des Pilotversuchs sind während eines Monats rund 150 Gespräche mit unterschiedlichsten Inhalten entstanden.

«Es gab alles, von kurzen Gesprächen über das Berner Generationenhaus bis hin zu halben Lebensgeschichten», sagt Lori. «Es haben mir auch schon Menschen erzählt, dass sie sich einsam fühlen oder krank sind. Vielleicht ist es manchmal einfacher, persönliche Geschichten einer fremden Person zu erzählen als jemandem aus dem nahen Umfeld.»

Das Dialogprojekt wird 2024 fortgesetzt. Das Angebot stosse auf Anklang, erklärt Projektleiter Ivan Süess: «Viele Menschen, die uns besuchen, wünschen sich einen Austausch mit anderen Menschen – sei es durch ein wohlwollendes (Hallo), Blickkontakt oder auch durch ein vertieftes Gespräch. Die Dialoger:innen fördern das gesellschaftliche Miteinander durch ein offenes Ohr,



ohne das Gegenüber zu etwas bewegen zu wollen. Es sind Begegnungen von Mensch zu Mensch.»

Zuhören können und Offenheit gegenüber unterschiedlichsten Menschen sind für Margrit und Lori die wichtigsten Eigenschaften von Dialoger:innen. «Ausserdem muss man damit klarkommen, wenn jemand nicht reden will», ergänzt Margrit. Sie empfindet die Arbeit als Dialogerin als Bereicherung: «Wenn ich morgens die Nachrichten über die aktuelle Weltlage höre, wird mein Herz schwer und ich bin oft sehr traurig. Dann tut es mir besonders gut, als Dialogerin im Einsatz zu sein und zu spüren, dass ich etwas Sinnvolles tun und im Kleinen etwas bewirken kann.

Andy Hochstrasser, Berner Generationenhaus

Dialoger:in werden im Berner Generationenhaus

Bei Interesse gibt Ivan Süess Auskunft:
freiwillige@begh.ch / 031 328 87 12 (Mo 14–16 Uhr)

Dialogueur-euse, un engagement pour la cohésion sociale

Dans la Maison des générations de Berne, il se peut que l'on soit invité à partager ses pensées et ses histoires: des dialogueur-euse-s convient à la discussion.

Lori et Margrit font partie d'un groupe de huit bénévoles qui ont participé au projet de dialogue en juin 2023.

«Il y a eu de tout, de courtes conversations au partage d'histoires de vie», dit Lori, de caractère plutôt réservé. «Cela a valu la peine de sortir de ma zone de confort. J'ai grandi dans ma tâche.»

Pour Margrit, le travail de dialogueuse est aussi un enrichissement: «Quand j'entends les nouvelles sur la situation mondiale actuelle, mon cœur se serre. Alors ça me fait du bien d'être sur le terrain et de sentir que je peux faire quelque chose d'utile à petite échelle.»

Le projet de dialogue a été bien accueilli et se poursuivra en 2024, explique son directeur Ivan Süess: «Les dialogueur-euse-s encouragent la cohabitation sociale en prêtant une oreille attentive, sans vouloir inciter l'autre à faire quelque chose.»

Pour y participer, renseignez-vous auprès de lui:
freiwillige@begh.ch / 031 328 87 12 (lu 14h–16h)